

WALTER BENJAMIN KOLLEG

MA EDITIONSPHILOLOGIE & MA Minor DIGITAL HUMANITIES

HS 2023
KOMMENTIERTE VERANSTALTUNGSVERZEICHNISSE



INHALT

Teil A Editionsphilologie

1 Studienprogramm Editionsphilologie	3
1.1 Editionsphilologie	3
1.2 Masterprogramm mit Praktikum	3
1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms	3
1.4 Fachstudienberatung	4
1.5 Übergangsregelungen infolge neuen Studienplans.....	4
1.6 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät	4
2 Beteiligte Dozierende im HS 2023	5
3 Veranstaltungsüberblick	6
4 Veranstaltungskatalog	7
4.1 Pflichtleistungen	7
4.1.1 Modul «Einführung in die Editionsphilologie» (nur nach SP 2019)	7
4.1.2 Schriftliche Studienarbeit (nur nach SP 2019).....	8
4.1.3 Praktikum Editionsphilologie	9
4.1.4 Examenskolloquium.....	9
4.2 Wahlpflichtleistungen	10
4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie	10
4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute.....	12
4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities.....	12
5 Musterstudienpläne	15
5.1 Musterstudienpläne nach Studienplan 2009.....	15
5.1.1 SP 2009 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)	15
5.1.2 SP 2009 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)	16
5.2 Musterstudienpläne nach Studienplan 2019.....	17
5.2.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)	17
5.2.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)	18
6 Kurstypen	19
6.1 Kurstypen nach Studienplan 2009	19
6.2 Kurstypen nach Studienplan 2019	20

Teil B Digital Humanities

1 Studienprogramm Digital Humanities MA Minor	22
1.1 Programmierkurs	22
1.2 Studienberatung.....	22
2 Veranstaltungskatalog	23
3 Musterstudienplan	26
4 Kurstypen	27

TEIL A

EDITIONSPHILOLOGIE

1 Studienprogramm Editionsphilologie

Das Studienprogramm Editionsphilologie ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

1.1 Editionsphilologie

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der zentralen philologischen Aufgaben (Erschliessen der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung.

Seit der traditionelle Auftrag, historische Texte für die Überlieferung zu sichern, immer mehr durch Archivierungsportale im Internet erfüllt wird, bestehen für eine heutige Editionsphilologie besonders drei Schwerpunkte:

- (1) die Erschliessung unpublizierter Handschriften,
- (2) die Rekonstruktion künstlerischer Schreibprozesse sowie
- (3) die kulturhistorische Dokumentation und Kommentierung.

Editionsphilolog*innen müssen über vielfältige Wissensstände und Arbeitsmethoden verfügen. Ein Masterstudium Editionsphilologie erlaubt die Erweiterung von Grundkenntnissen aus einem geisteswissenschaftlichen Studienfach durch das editionsphilologische know-how. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft.

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

1.2 Masterprogramm mit Praktikum

Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf Bereiche wie Textphilologie, Kommentierung, Archiv oder digitale Edition möglich; die Spezialisierung erfolgt vor allem durch die Wahl eines entsprechenden Praktikums. Dieses einsemestrige Praktikum kann in einem der angeschlossenen Editionsprojekte oder bei externen Praktikumsanbietern wie literarischen Archiven im In- oder Ausland absolviert werden und eröffnet praktische Einblicke in die Arbeit von Archiven oder Editionsprojekten.

Informationen zum Praktikum entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Veranstaltungshinweis im KVV. Bitte beachten Sie, dass externe Praktika einer Zustimmungspflicht unterliegen und mit dem Fachstudienberater vorbesprochen werden müssen.

1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms

- Geschichte, Theorie und Methoden der Editionswissenschaft
- Handschriftenkunde, Textgenetik, Textkonstitution
- Aufgabe, Konzeption, Inhalt und Funktion der Kommentierung
- Literarisches Archiv, Arbeit mit dichterischen Nachlässen
- Digital Humanities und elektronische Edition
- kulturwissenschaftliche Dimensionen der Editionsphilologie

1.4 Fachstudienberatung

Sämtliche Fragen vor und während des Studiums der Editionsphilologie, welche die Organisation Ihres Studiums, die Studienanforderungen, die Durchführung der Praktika, die Anfertigung von Praktikumsberichten und Masterarbeiten oder die Anrechnung extern erbrachter Studienleistungen betreffen, können Sie im Rahmen einer Fachstudienberatung mit dem Studienkoordinator besprechen.

Für eine Sprechstunde wenden Sie sich bitte per E-Mail an:

PD Dr. Christian von Zimmermann
Studienkoordinator Editionsphilologie
Forschungsstelle Jeremias Gotthelf
Muesmattstrasse 45
Unitobler Büro D 405
vonzimmermann@unibe.ch

1.5 Übergangsregelungen infolge neuen Studienplans

Bitte beachten Sie:

Auf das Herbstsemester 2020 ist ein neuer Studienplan in Kraft getreten (SP 2019). Im Vergleich zum alten Studienplan von 2009 (SP 2009) wurden ECTS und der Umfang des Moduls angepasst sowie Kurstypen umbenannt. Die Struktur des Veranstaltungskatalogs (Kapitel 4) basiert auf dem neuen Studienplan. Die Zuordnung gemäss SP 2009 erfolgt beim jeweiligen Kurs. Die Musterstudienprogramme finden Sie getrennt nach SP 2009 und SP 2019 in Kapitel 5.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Fachstudienberatung, s. oben Abschnitt 1.4.

1.6 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät

- Historisches Institut
- Institut für Englische Sprachen und Literaturen
- Institut für Germanistik
- Institut für Französische Sprache und Literatur
- Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie
- Institut für Italienische Sprache und Literatur
- Institut für Klassische Philologie
- Institut für Musikwissenschaft
- Institut für Slavische Sprachen und Literaturen
- Institut für Spanische Sprache und Literatur

2 Beteiligte Dozierende im HS 2023

Dozierende/r	Institut / Einrichtung	Sprechzeiten
Prof. Dr. Giovanna Cordibella	Institut für Italienische Sprache und Literatur	nach Vereinbarung via giovanna.cordibella@unibe.ch
Hanne Griesmann, M.A.	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via hanne.griessmann@unibe.ch
Prof. Dr. Tobias Hodel	Digital Humanities	nach Vereinbarung via tobias.hodel@unibe.ch
Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich	Institut für Klassische Philologie	nach Vereinbarung via gerlinde.huber@unibe.ch
Prof. Dr. Michael Stolz	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via Institutswebsite
Dr. Martin Stuber	Historisches Institut	nach Vereinbarung via martin.stuber@unibe.ch
Prof. Dr. Cristina Urchueguía	Institut für Musikwissenschaft	nach Vereinbarung via cristina.urchueguia@unibe.ch
Prof. Dr. Bénédicte Vauthier	Institut für Spanische Sprache und Literatur	nach Vereinbarung via benedicte.vauthier@unibe.ch
Dr. Patricia Zihlmann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via patricia.zihlmann@unibe.ch
PD Dr. Christian von Zimmermann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via christian.vonzimmermann@unibe.ch
PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl	Institut für Germanistik, Schweizerisches Literaturarchiv	nach Vereinbarung via irmgard.wirtz@unibe.ch

3 Veranstaltungsblick

	Montag	Dienstag	Freitag
8-10			von Zimmermann / Zihlmann / Grießmann Geschichte und Theorie der Editionsphilologie 8:30-12
10-12	Hodel Das PTT-Archiv im Zeitalter von Linked Open Data 10-12		
14-16	Hodel Einführung in die Digital Humanities – Game Studies 14-18		
16-18		Urchueguía / Bärtsch Musik hinter dem schwarzen Vorhang 16-18	

Weitere Angebote: [von Zimmermann](#)
Examenskolloquium: Freitag, 13.10., 13–17 Uhr; Samstag, 14.10, 9–16 Uhr; Freitag, 20.10., 13–17 Uhr;
Zusatztermine nach Vereinbarung

[Diverse Dozierende](#)

Praktikum Editionsphilologie: i.d.R. 3 Monate in einem selbst gewählten Projekt oder Archiv, Zeitraum frei wählbar

[Diverse Dozierende](#)

Schriftliche Studienarbeit: nach Absprache mit den Dozierenden

4 Veranstaltungskatalog

4.1 Pflichtleistungen

4.1.1 Modul «Einführung in die Editionsphilologie» (nur nach SP 2019)

Geschichte und Theorie der Editionsphilologie

Dozierende PD Dr. Christian von Zimmermann (verantwortliche Kursleitung, Theoriekurs, Handschriftenkunde Kurrentschrift, Studienberatung)
Dr. Patricia Zihlmann (Sitzungen zu Briefeditorik und Digitalen Editionen)
Hanne Grießmann, M.A. (Handschriftenkunde Mittelalter)

Zeit Freitag, 8:30–12:00 Uhr

Ort Lerchenweg 36, F013

ECTS 6

Anmeldung KSL-Stammnummer [467599](#)

Abstract

Das Modul „Geschichte und Theorie der Editionsphilologie“ bildet die obligatorische Einführung in den Studiengang Editionsphilologie und wird als Doppelergänzungskurs auch für Studierende der Germanistik angeboten.

Das Modul gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte.

Modulschwerpunkt 1 bietet einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Grundlagen und historischen Praktiken der Edition sowie eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens vom handschriftlichen Befund über seine Deutung bis hin zur Apparaturzeichnung und Kommentierung. Er leistet damit auch einen Beitrag zum universitären Schwerpunkt der (kulturellen) Nachhaltigkeit.

Die Studierenden erhalten zudem durch Gastreferent*innen und einen Exkursionstag Einblick in aktuelle Editionsprojekte.

Behandelt werden u.a. theoretische Ansätze der Editionsphilologie wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip („Best text editing“), die Überlieferungsgeschichtliche Edition, Fassungstexte, Textgenetik und Critique Génétique. Besondere Berücksichtigung erfahren im Hinblick auf die mediävistischen Editionen die bei der Anfertigung und Überlieferung von Texten zentralen Vorgänge wie mündliche und schriftliche Textproduktion, Variantenbildung, Wirkungsgeschichte sowie ihre Bedeutung für die editorische Textkonstitution (vor allem an Beispielen der höfischen Lyrik und Epik). Anhand neuphilologischer Editionen werden unterschiedliche Auffassungen von der Bedeutung und Repräsentation der Textgenese und Textkommentierung zur Diskussion gestellt. Auch urheberrechtliche Fragen finden Berücksichtigung.

Als Beispieleditionen werden u.a. Werkeditionen zu Autoren wie Georg Büchner, Jeremias Gotthelf, C. F. Meyer, Georg Heym und Georg Trakl vorgestellt. Dabei geht es um unterschiedliche Editionsmodelle, theoretische Konzepte der Philologie und Gestaltungsformen in klassischen Bucheditionen sowie in digitalen Editionen. Konkrete Beispiele bieten Einblick in die editorische Praxis der Briefeditionen im digitalen Zeitalter.

Der Kurs wird in Inhalten und Voraussetzungen den jeweiligen Kenntnissen der Teilnehmer*innen und ihrer Herkunft aus diversen fachlichen Kontexten angepasst.

Das Kursgeschehen wird durch Inputs, die Diskussion von Posterpräsentationen, praktische Arbeiten und einen Exkurstag bestimmt.

Modulschwerpunkt 2 ist die Handschriftenkunde. Manuskripte stehen im Zentrum des editionsphilologischen Interesses. Die Kenntnis der Schriften und Handschriften sowie die Befähigung zu ihrer Lektüre bilden eine der unverzichtbaren Grundlagen philologischen Arbeitens.

Die Handschriftenkunde teilt sich im Kurs in zwei Bereiche: mittelalterliche Schriftenkunde und neuere Handschriftenkunde. An ausgewählten Schriftzeugnissen soll in erster Linie die Lesefähigkeit eingeübt werden, daneben werden Erläuterungen zur Schriftentwicklung gegeben.

Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten zudem einführende Einblicke in die unterschiedlichen Traditionen der Transkription und textphilologischen Einrichtung für die Edition wie sie in der Mediävistik und der Neuphilologie sich herausgebildet haben. Neben den Kurssitzungen werden Übungstexte zur Sitzungsvorbereitung und zur Vertiefung der eigenen Praxis ausgegeben.

Der Leistungsnachweis im Modul erfolgt durch kontinuierliche Teilprüfungen (Übungen, Posterpräsentationen) und eine Abschlussklausur. Für Studierende der Editionsphilologie ist im Verlauf des Semesters der Besuch einer Fachstudienberatung für den Kursabschluss obligatorisch.

Literatur

wird umfangreich auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Zur Vor- und Nachbereitung empfohlen: Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Handbuch zu Geschichte, Methode und Praxis der neugermanistischen Editionen. Stuttgart: Anton Hiersemann 2020.

4.1.2 Schriftliche Studienarbeit (nur nach SP 2019)

Betreuung

- PD Dr. Christian von Zimmermann (Organisation; bes. mit Bezug zur germanistischen Neuphilologie)
- Prof. Dr. Giovanna Cordibella (bes. mit Bezug zu Italianistik),
- Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich (bes. mit Bezug zur Klass. Philologie),
- Prof. Dr. Michael Stolz (bes. mit Bezug zur mediävistischen Germanistik),
- Dr. Martin Stuber (im Bereich haller.net),
- Prof. Dr. Cristina Urchueguía (bes. mit Bezug zur Musikwissenschaft),
- Prof. Dr. Bénédicte Vauthier (bes. mit Bezug zur Hispanistik)

Zeit und Ort betreute Arbeit in Absprache mit den jeweiligen Dozierenden

ECTS 6

Anmeldung KSL-Stamnummer [467602](#)

Abstract

Schriftliche Arbeit zu einem editionsphilologischen Thema (auch eine exemplarische Edition mit Herleitung etc.) im Umfang von ca. 20 Seiten. Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden.

Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt. Grundsätzlich können auch weitere Dozierende aus dem Studienprogramm eine Betreuung übernehmen. Auskunft hierzu erhalten Sie auch beim Fachstudienberater: christian.vonzimmermann@unibe.ch

4.1.3 Praktikum Editionsphilologie

Kursart	Praktikum
Dozierender	PD Dr. Christian von Zimmermann (Koordination und Beratung)
Zeit	3 Monate (21 SWS)
ECTS	15 (kann nicht als freie Leistung bezogen werden)
Anmeldung	KSL-Stammnummer 442419

Abstract

Als Studierende der Editionsphilologie haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll sich über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle). Eine andere Verteilung des Stundenpensums ist grundsätzlich möglich.

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch.

In folgenden Berner Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Rekonstruktion der Bibliothek von Sigmund Gossembrot (1417–1493) (Prof. Dr. Michael Stolz)
- Gotthelf-Edition (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Gotthelf-Edition „Korrespondenzen“ (Dr. Patricia Zihlmann)
- Schweizerisches Literaturarchiv (PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter*innen wenden.

Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren. Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin unter christian.vonzimmermann@unibe.ch

4.1.4 Examenskolloquium

Kursart	Ergänzungskurs / Kolloquium
Dozierender	PD Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	Freitag, 13.10., 13–17 Uhr; Samstag, 14.10., 9–16 Uhr; Freitag, 20.10., 13–17 Uhr; Zusatztermine nach Vereinbarung
Ort	Länggassstrasse 49, B321
ECTS	3
Anmeldung	über das Institut für Germanistik: KSL-Stammnummer 484322

Abstract

Examenskandidat*innen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tage vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

Lernziele

- Die Studierenden evaluieren fortgeschrittene Arbeitsprojekte in theoretischer, methodischer und formaler Hinsicht.
- Sie kennen die formalen Grundlagen zur Gestaltung einer Masterarbeit und können diese für eigene Arbeitsprojekte anwenden.
- Sie sind in der Lage, kritische Anregungen zur eigenen Arbeit produktiv umzusetzen.

Kurzbiographie des Dozierenden

Christian von Zimmermann begann 2004 als Förderungsprofessor des Schweizerischen Nationalfonds mit dem ersten Pilotprojekt zur neuen Gotthelf-Edition. Seit 1. Januar 2015 leitet er als Gesamtleiter der HKG die Forschungsstelle Jeremias Gotthelf. Seit 2008 ist Christian von Zimmermann zudem Dozent für Neuere Deutsche Literatur am Institut für Germanistik und seit 2011 für Editionsphilologie am Walter Benjamin Kolleg der Universität Bern.

4.2 Wahlpflichtleistungen

4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie

Digital Humanities Introductions

Kursart	Vorlesung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	tba
Ort	online, tbd
ECTS	3
Anrechnung	Interessierte BA- und MA-Studierende der phil.-hist. Fakultät
Anmeldung	KSL-Stammnummer tba

Abstract

Organisiert durch die Universitäten Basel, Bern und die Università della Svizzera Italiana.

Digital Humanities is a new field of computer-based research in the humanities and social sciences. The lecture series provides an overview of the most important developments and research priorities in the Digital Humanities at Swiss universities & cooperation partners abroad and is held under the auspices of the initiative Digital Humanities Switzerland (DHCH). The interdisciplinary and inter-university event is aimed at all students at the participating universities.

The event will only take place virtually and the individual lectures can be viewed online as videos. There is a "consultation hour" for some parts, in which interested students can exchange

with the lecturer in an open discussion for around 30 minutes. Links to the videos and information for the consultation hour will be online by the end of February on ADAM.

To sign-up: Detailed information will be provided on the DH website soon.

Musik hinter dem schwarzen Vorhang: 100 Jahre Freimaurermusik in Bern

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Seminar/Übung
Dozierende	Prof. Dr. Cristina Urchueguía & Prof. Dr. Manuel Bärtsch
Zeit	Dienstag, 16–18 Uhr
Ort	Mittelstrasse 43 Seminarraum 120 Die Veranstaltung findet abwechselnd an der Uni Bern und an der HKB statt. In der MIT43 an folgenden Daten: 9.9./10.10./24.10./ 07.11./21.11./ 05.12.2023
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 484079

Abstract

1803 wurde in Bern die «Loge zur Hoffnung» gegründet. Der historische Kontext war die Zeit der Mediation und der Wunsch der französischen Besatzer, ein Gegengewicht zur uneingeschränkten Macht des Patriziats im zivilen Gefüge der Stadt Bern einzurichten.

Die Freimaurerei ist eine sagenumwobene Spielart des Männerbundes. Wir denken an geheimnissvolle Initiationsriten, magische Kräfte und absolute Verschwiegenheit. Der Argwohn der Herrschenden war vorprogrammiert und schlug sich vielerorts und zu vielen Zeiten in Verboten und Auflösungen von Logen nieder, man fürchtete um das Machtmonopol. Doch was taten diese Logen eigentlich, wie war das Freimaurerleben, was tun sie heute?

Diesen Fragen werden wir aus musikalischer Perspektive nachgehen, denn die Berner «Loge zur Hoffnung» lässt uns hinter den schwarzen Vorhang schauen und öffnet uns ihr Musikarchiv, damit wir rekonstruieren können, wie das musikalische Leben dieser Loge seit der Gründung bis zum Beginn des 2. Weltkrieges gestaltet wurde.

Selbstverständlich gehörte Musik nicht zum Kerngeschäft der Loge, aber sie war unverzichtbar, um das Logenleben zu bereichern und besondere Festlichkeiten zu schmücken.

In diesem der Öffentlichkeit normalerweise unzugänglichen Archiv finden sich vom Liederbuch über Klaviervariationen bis zur Festkantate eine Vielzahl unbekannter Werke, die grundsätzliche Fragen aufwerfen: Wie sind die Autographe zu verstehen? Was war die Funktion dieser Stücke? Wer schrieb sie? Gibt es aufführungspraktische Anhaltspunkte? Wie können sie in einem profanen Rahmen adäquat aufgeführt werden? Ziel des Kurses ist ein kommentiertes Konzert im Rahmen des playtime-Festivals, in dem besonders geeignete Funde kontextualisiert und aufgeführt werden.

Dazu ist eine spannende Kombination aus wissenschaftlichem Approach und kreativem Umgang mit dem Quellenmaterial notwendig.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen dem Institut für Musikwissenschaft und der HKB und wendet sich an angehende MusikwissenschaftlerInnen und MusikerInnen gleichermaßen. Denn eines der Ziele besteht darin, Musik der Freimaurer wiederzubeleben.

Lernziele

- Die Studierenden haben erste Erfahrung mit der Arbeit mit Archivmaterial gesammelt.
- Die Studierenden verstehen, wie Archivmaterial organisiert und sowohl in gedruckten als auch in Online-Katalogen auffindbar ist.
- Die Studierenden können musikalische Quellen sachgerecht behandeln, angemessen erfassen und beschreiben.

- Einige Studierende haben ein Werk aus dem Archiv ausgesucht, ggf. arrangiert und für die Aufführung aufbereitet
- Einige Studierende führen dieses Werk öffentlich auf (geplant ist das Playtime Festival 2024).

4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute

Musik hinter dem schwarzen Vorhang: 100 Jahre Freimaurermusik in Bern

Details s. oben 4.1.1

4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities

Daten aggregieren, vernetzen und analysieren – Das PTT-Archiv im Zeitalter von Linked Open Data

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Seminar
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	Montag, 10:15–12:00 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F-111
ECTS	5
Anrechnung	spezielle Regelung für Geschichtsstudierende (s. Abstract)
Anmeldung	KSL-Stammnummer 484302

Abstract

Archive, Bibliotheken und Museen setzen seit wenigen Jahren vermehrt auf Linked Open Data (LOD), eine Technologie, die von Tim Berners-Lee dem Erfinder des World Wide Web propagiert wird. Zu eruieren, was es bedeutet mit solchen Daten zu operieren, sie anzureichern und zu vernetzen, ist das Ziel des Seminars.

In Kooperation mit dem PTT-Archiv (Köniz) ergründen wir die Bestände der Schweizerischen Post und der Vorgängerorganisation der Swisscom, wobei wir gemäss dem Linked Data Paradigma versuchen nicht nur die Informationen des Archivs zu analysieren, sondern weiter zu aggregieren und in Gruppenprojekten zu intellektuell und visuell stimulierenden Projekten umzusetzen.

Für das Seminar ist kein technisches Vorwissen notwendig, da wir uns gemeinsam die Technologie und die Chancen aneignen. An voraussichtlich zwei Daten (Anfang und Ende Semester) wird eine Sitzung in Köniz (direkt beim Bahnhof) stattfinden.

Geschichtsstudierende der Universität Bern können die Lehrveranstaltung als Übung in Geschichte vor 1800 und als HW-Übung, nicht aber als Seminar anrechnen!

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Lernziele

Nach dem Besuch der Veranstaltung

- kennen die Studierenden den Prozess der Dateneingabe nach Linked Data Vorgaben sind die Studierenden in der Lage praktische Methoden und vor allem Ontologien selbstständig einzuordnen und hinsichtlich Ausdrucksstärke zu beurteilen.

- haben die Studierenden gängige Methoden, Standards und Ontologien zur Aufbereitung von digital vorliegenden Daten angewandt und können Vor- und Nachteile der Standards abwägen
- können die Studierenden Auswertungen historischer Datenbestände mit digitalen Tools vornehmen
- können die Studierenden Chancen und Probleme der Zusammenarbeit mit ausseruniversitären Partnern beurteilen
- haben die Studierenden ein Verständnis, wie in den Geisteswissenschaften interdisziplinär gearbeitet wird
- haben die Studierenden im Team ein Projekt entwickelt und durchgeführt

Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities – Fokus Game Studies in der Schweiz

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Vorlesung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	Montag, 14:15–17:45 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, Raum F-123
ECTS	3
Anrechnung	als freie Leistung anrechenbar
Anmeldung	KSL-Stammnummer 484297

Abstract

Die diesjährige Ausgabe der Ringvorlesung «Einblicke in die Digital Humanities» widmet sich den Game Studies in der Schweiz.

Digitale Spiele sind ein Massenmedium mit einer nunmehr 50-jährigen Geschichte. Sie bilden einen der grössten Teile der Unterhaltungsindustrie ab und werden unlängst auch als Kulturgut betrachtet, wodurch sie verstärkt in den Fokus von Politik und Wissenschaft gelangen. Die Game Studies haben sich seit der Jahrtausendwende erfolgreich als eigenständige internationale Disziplin etabliert, jedoch blieb die Forschung lange Zeit auf die Geschichte der USA und Japan fokussiert.

Erst kürzliche selektive Untersuchungen haben gezeigt, wie Europa und auch die Schweiz bereits in der frühen digitalen Entwicklung eine dynamische und einflussreiche Computerspiel-Kultur bildete. Auch die Game Studies etablieren sich hierzulande nach und nach, so gründete die ZHdK als erstes ihr eigenes GameLab, organisierte Konferenzen und veröffentlichte eine breite Auswahl an Büchern zu dem Thema, danach folgte die UNIL gemeinsam mit der EPFL mit ihrem eigenen GameLab. An der Uni Bern sowie an der HKB etabliert sich das Forschungsfeld gerade und es bilden sich weitreichende Kollaborationen – wie zum Beispiel das SNF Sinergia Projekt “Confederatio Ludens”, das für den Hauptteil der Beiträge verantwortlich zeichnet.

Programm (provisorisch mit Arbeitstiteln):

02.10.: Einführungssitzung: Eugen Pfister (Einführung Game Studies), Blog-Einträge (technische Einführung mit Laura Strub)

16.10.: Leisure Electronics and Video Games (Unil)

06.11.: Game Mechanics (ZHdK)

20.11.: Gender in Video Games (HKB & UniBe)

04.12.: Past - Present - Future / Round Table Diskussion

Durch die eingeladenen Wissenschaftler*innen werden verschiedene Teilprojekte des Sinergia Projektes "Confederatio Ludens" präsentiert und aus je eigener Perspektive diskutiert.

Einige Sitzungen werden auf Englisch durchgeführt, bitte beachten Sie dazu das definitive Programm auf unserer Homepage.

Literatur

Aarseth, Espen (2001). "Computer Game Studies, Year One". In: Game Studies. The international journal of computer game research. Ed. by Espen Aarseth. Vol. 1. 1. The Swedish Research Council. url: <http://www.gamestudies.org/0101/editorial.html>

Juul, Jesper (2005). Half-Real. Video Games between Real Rules and Fictional Worlds. The MIT Press.

Pfister, Eugen, and Tobias Winnerling (2020). Digitale Spiele und Geschichte: ein kurzer Leitfaden für Studentinnen, Forscherinnen und Geschichtsinteressierte. Game studies. Glückstadt: vvh Verlag Werner Hülsbusch, Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft.

Pfister, Eugen (Hrsg.): Spiel-Kultur-Wissenschaft. Politische Mythen im Digitalen Spiel, Online: <https://spielkult.hypotheses.org/author/spielkult>.

Zusätzliche Literatur wird durch die Referent*innen bekannt gegeben

Lernziele

Nach dem Besuch der Veranstaltung kennen die Studierenden die grundlegenden Perspektiven und Themengebiete der Game Studies und haben einen groben Überblick über das stark interdisziplinäre Feld. Sie lernen aktuelle Forschungsfragen, -ansätze und -probleme kennen und im Speziellen ihren Bezug auf die Schweiz und Europa.

5 Musterstudienpläne

5.1 Musterstudienpläne nach Studienplan 2009

5.1.1 SP 2009 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
1. Semester		6	21
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
2. Semester		8	18
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
	3 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	3	9
3. Semester		23	18
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester		2	33
	1 Ergänzungskurs/Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
Summe		39	90

5.1.2 SP 2009 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

Modell A

		SWS	ECTS
1. Semester		6	15
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
2. Semester		4	6
	2 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	4	6
3. Semester		2	9
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
4. Semester			
Summe		12	30

Modell B

		SWS	ECTS
1. Semester		4	12
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
2. Semester		2	3
	1 Ergänzungskurs/Übung Editionsphilologie	2	3
3. Semester		21	15
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester			
Summe		27	30

SWS = Semesterwochenstunden

5.2 Musterstudienpläne nach Studienplan 2019

5.2.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
1. Semester		6–8	13
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>bis zu 21 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i>)	2–4	7
2. Semester		8–10	22
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2–4	7
	Schriftliche Studienarbeit		6
	mind. 3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		23–25	22
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2–4	7
	Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester		2	33
	Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
Summe		39	90

5.2.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

Modell A

		SWS	ECTS
1. Semester		6–8	12
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>insgesamt 9 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i>)	2–4	6
2. Semester		6	9
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		2	9
	Schriftliche Studienarbeit		6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2	3
4. Semester			
Summe		12	30

Modell B

		SWS	ECTS
1. Semester		4	6
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
2. Semester		6	9
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		21	15
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester			
Summe		31	30

SWS = Semesterwochenstunden

6 Kurstypen

6.1 Kurstypen nach Studienplan 2009

Kurstyp	SWS	ECTS	Eigenstudium	Prüfungsleistung	Kursbeschreibung
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	4	12 (9+3)	10-12 Std./SW	Benotetes Referat u. Protokoll im Aufbaukurs, benotete schriftliche Übung im Ergänzungskurs	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte
Aufbaukurs (Masterkurs, Masterseminar)	2	9	8-9 Std./SW	Referat mit benoteter schriftlicher Arbeit (ca. 20 Seiten)	Wissenschaftliche Bearbeitung aktueller oder neu erschlossener Forschungsgebiete, unter Einbezug und Revision des neusten Forschungsstands
Ergänzungskurs (Übung)	2	3	2-3 Std./SW	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 S.) oder praktische Übung	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums oder Übungsform
Praktikum	21	15	8-9 Std./SW	Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in (bei externen Praktika wird der Bericht von einem der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall mit einem den Studiengang betreuenden Dozierenden statt).	Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte oder einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.

6.2 Kursstypen nach Studienplan 2019

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte. Eine obligatorische Studienberatung ist Teil des Moduls.	Benotete Teilnoten (z.B. für kleinere Übungsarbeiten, Posterpräsentationen), Abschlussklausur (4stündig)	4–6 SWS	4	6
Schriftliche Studienarbeit	Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden. Die Arbeit muss den Vorgaben der wissenschaftlichen Integrität (Reglement über die wissenschaftliche Integrität vom 27.03.2007 mit Änderungen der Universität Bern) folgen und womöglich eigene Forschungsergebnisse enthalten. Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt.	Schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 20 Seiten. Der Noteneintrag erfolgt erst nach einer obligatorischen Nachbesprechung.	4–6		6
Examenskolloquium	Das Examenskolloquium ist Teil der Betreuung der Masterarbeit. Präsentationsmodi und weitere Anforderungen können variieren.	Präsentation der entstehenden Masterarbeit	2	2	3
Ergänzungskurs Editionsphilologie	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums- oder Übungsform	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 Seiten) oder praktische Übung(en)	2–3 SWS	2	3

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Praktikum	<p>Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte (<i>siehe Liste im kommentierten Veranstaltungsverzeichnis</i>) oder in einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektmitarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.</p> <p>Organisation und Anrechenbarkeit des Praktikums sind Gegenstand der Fachstudienberatung.</p>	<p>Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in.</p> <p>Bei externen Praktika wird der Bericht von einem/r der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall gemeinsam mit einer/m den Studiengang betreuenden Dozierenden statt.</p>	8–9 SWS	21	15
Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities	<p>Die Editionsphilologie ist ein transdisziplinäres Fach. Der Studienplan sieht daher vor, dass Veranstaltungen aus den beteiligten Instituten sowie den Digital Humanities besucht werden können. Angebote und Inhalte wechseln nach dem Angebot der Institute.</p> <p>Anrechenbar sind immer:</p> <ul style="list-style-type: none"> (a) alle im kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnis der Editionsphilologie genannten Kurse, (b) das Kursangebot der Digital Humanities, (c) die Ringvorlesungen des Collegium Generale und des Berner Mittelalterzentrums (maximal je 1 Kurs). <p>Weitere Kurse können prinzipiell angerechnet werden, insbesondere, wenn diese einen Bezug zu Archivwissenschaften, Digital Humanities und/oder Editionsphilologie aufweisen. Über die Anrechenbarkeit entscheidet die Fachstudienberatung.</p>	Es gelten für SWS, ECTS-Punkte und Prüfungsleistungen die Vorgaben der anbietenden Institute und der Digital Humanities			

TEIL B

DIGITAL HUMANITIES

1 Studienprogramm Digital Humanities MA Minor

Das Studienprogramm MA Minor in Digital Humanities ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

Das Studienprogramm ist inhaltlich nicht festgelegt, sondern orientiert sich flexibel an den Interessen der Studierenden sowie neuen Trends des Fachgebiets.

Während des Studiums eignen sich die Studierenden folgendes Wissen und folgende Fähigkeiten an:

- Wissenschaftliche Kenntnisse zu digitalen Verfahren in den Geistes- und Kulturwissenschaften
- Verständnis für die unterschiedlichen theoretischen Positionen in den Digital Humanities
- Kenntnisse über das breite Angebot an digitalen Tools und Methoden, Vor- und Nachteile der jeweiligen Ansätze sowie der damit in Verbindung stehenden Aufwänden
- Erzeugen, manipulieren, analysieren, visualisieren und langfristiges Speichern geisteswissenschaftlicher Daten
- Anwendung einer Programmiersprache
- Verständnis für Digitalisierungsprozesse als technologische, gesellschaftliche und materielle Phänomene und deren gesellschaftskritische Perspektive
- Absolvent*innen können durch das neuerworbene Wissen/die neuerworbenen Fähigkeiten ein Abschlussprojekt mit starker digitaler Komponente ausarbeiten und präsentieren

1.1 Programmierkurs

Der Programmierkurs wird nicht von den Digital Humanities, sondern vom Institut für Informatik angeboten. Weitere Informationen können via KSL zum «[Grundkurs Programmieren](#)» eingesehen werden. Detailinformationen: <https://www.unibe.ch/programmieren>.

1.2 Studienberatung

In der Studienberatung können einerseits Fragen rund ums Studium der Digital Humanities, aber auch zur allgemeinen Laufbahnberatung gestellt werden.

Für die Studienberatung ist Christa Schneider zuständig. Da sie im Moment durch ein Forschungsstipendium unterwegs ist, eignet sich die Kontaktaufnahme per E-Mail (christa.schneider@unibe.ch) am besten. Termine finden meistens per Zoom und vereinzelt auch direkt in Bern statt.

2 Veranstaltungskatalog

Daten aggregieren, vernetzen und analysieren – Das PTT-Archiv im Zeitalter von Linked Open Data

Kursart	Seminar
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	Montag, 10:15–12:00 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F-111
ECTS	5
Anrechnung	spezielle Regelung für Geschichtsstudierende (s. Abstract)
Anmeldung	KSL-Stammnummer 484302

Abstract

Archive, Bibliotheken und Museen setzen seit wenigen Jahren vermehrt auf Linked Open Data (LOD), eine Technologie, die von Tim Berners-Lee dem Erfinder des World Wide Web propagiert wird. Zu eruieren, was es bedeutet mit solchen Daten zu operieren, sie anzureichern und zu vernetzen, ist das Ziel des Seminars.

In Kooperation mit dem PTT-Archiv (Köniz) ergründen wir die Bestände der Schweizerischen Post und der Vorgängerorganisation der Swisscom, wobei wir gemäss dem Linked Data Paradigma versuchen nicht nur die Informationen des Archivs zu analysieren, sondern weiter zu aggregieren und in Gruppenprojekten zu intellektuell und visuell stimulierenden Projekten umzusetzen.

Für das Seminar ist kein technisches Vorwissen notwendig, da wir uns gemeinsam die Technologie und die Chancen aneignen. An voraussichtlich zwei Daten (Anfang und Ende Semester) wird eine Sitzung in Köniz (direkt beim Bahnhof) stattfinden.

Geschichtsstudierende der Universität Bern können die Lehrveranstaltung als HW-Übung, nicht aber als Seminar anrechnen!

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Lernziele

Nach dem Besuch der Veranstaltung

- kennen die Studierenden den Prozess der Dateneingabe nach Linked Data Vorgaben sind die Studierenden in der Lage praktische Methoden und vor allem Ontologien selbständig einzuordnen und hinsichtlich Ausdrucksstärke zu beurteilen.
- haben die Studierenden gängige Methoden, Standards und Ontologien zur Aufbereitung von digital vorliegenden Daten angewandt und können Vor- und Nachteile der Standards abwägen
- können die Studierenden Auswertungen historischer Datenbestände mit digitalen Tools vornehmen
- können die Studierenden Chancen und Probleme der Zusammenarbeit mit ausseruniversitären Partnern beurteilen
- haben die Studierenden ein Verständnis, wie in den Geisteswissenschaften interdisziplinär gearbeitet wird
- haben die Studierenden im Team ein Projekt entwickelt und durchgeführt

Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities – Fokus Game Studies in der Schweiz

Kursart	Vorlesung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	Montag, 14:15–17:45 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, Raum F-123
ECTS	3
Anrechnung	als freie Leistung anrechenbar
Anmeldung	KSL-Stammnummer 484297

Abstract

Die diesjährige Ausgabe der Ringvorlesung «Einblicke in die Digital Humanities» widmet sich den Game Studies in der Schweiz.

Digitale Spiele sind ein Massenmedium mit einer nunmehr 50-jährigen Geschichte. Sie bilden einen der grössten Teile der Unterhaltungsindustrie ab und werden unlängst auch als Kulturgut betrachtet, wodurch sie verstärkt in den Fokus von Politik und Wissenschaft gelangen. Die Game Studies haben sich seit der Jahrtausendwende erfolgreich als eigenständige internationale Disziplin etabliert, jedoch blieb die Forschung lange Zeit auf die Geschichte der USA und Japan fokussiert.

Erst kürzliche selektive Untersuchungen haben gezeigt, wie Europa und auch die Schweiz bereits in der frühen digitalen Entwicklung eine dynamische und einflussreiche Computerspiel-Kultur bildete. Auch die Game Studies etablieren sich hierzulande nach und nach, so gründete die ZHdK als erstes ihr eigenes GameLab, organisierte Konferenzen und veröffentlichte eine breite Auswahl an Büchern zu dem Thema, danach folgte die UNIL gemeinsam mit der EPFL mit ihrem eigenen GameLab. An der Uni Bern sowie an der HKB etabliert sich das Forschungsfeld gerade und es bilden sich weitreichende Kollaborationen – wie zum Beispiel das SNF Sinergia Projekt “Confederatio Ludens”, das für den Hauptteil der Beiträge verantwortlich zeichnet.

Programm (provisorisch mit Arbeitstiteln):

02.10.: Einführungssitzung: Eugen Pfister (Einführung Game Studies), Blog-Einträge (technische Einführung mit Laura Strub)

16.10.: Leisure Electronics and Video Games (UniL)

06.11.: Game Mechanics (ZHdK)

20.11.: Gender in Video Games (HKB & UniBe)

04.12.: Past - Present - Future / Round Table Diskussion

Durch die eingeladenen Wissenschaftler*innen werden verschiedene Teilprojekte des Sinergia Projektes “Confederatio Ludens” präsentiert und aus je eigener Perspektive diskutiert.

Einige Sitzungen werden auf Englisch durchgeführt, bitte beachten Sie dazu das definitive Programm auf unserer Homepage.

Literatur

Aarseth, Espen (2001). “Computer Game Studies, Year One”. In: Game Studies. The international journal of computer game research. Ed. by Espen Aarseth. Vol. 1. 1. The Swedish Research Council. url: <http://www.gamestudies.org/0101/editorial.html>

Juul, Jesper (2005). Half-Real. Video Games between Real Rules and Fictional Worlds. The MIT Press.

Pfister, Eugen, and Tobias Winnerling (2020). Digitale Spiele und Geschichte: ein kurzer Leitfaden für Studentinnen, Forscherinnen und Geschichtsinteressierte. Game studies. Glückstadt: vwh Verlag Werner Hülsbusch, Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft.

Pfister, Eugen (Hrsg.): Spiel-Kultur-Wissenschaft. Politische Mythen im Digitalen Spiel, Online:
<https://spielkult.hypotheses.org/author/spielkult>.
Zusätzliche Literatur wird durch die Referent*innen bekannt gegeben

Lernziele

Nach dem Besuch der Veranstaltung kennen die Studierenden die grundlegenden Perspektiven und Themengebiete der Game Studies und haben einen groben Überblick über das stark interdisziplinäre Feld. Sie lernen aktuelle Forschungsfragen, -ansätze und -probleme kennen und im Speziellen ihren Bezug auf die Schweiz und Europa.

Digital Humanities Introductions

Kursart	Vorlesung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	tba
Ort	online, tbd
ECTS	3
Anrechnung	Interessierte BA- und MA-Studierende der phil.-hist. Fakultät
Anmeldung	KSL-Stammnummer tba

Abstract

Organisiert durch die Universitäten Basel, Bern und die Università della Svizzera Italiana.

Digital Humanities is a new field of computer-based research in the humanities and social sciences. The lecture series provides an overview of the most important developments and research priorities in the Digital Humanities at Swiss universities & cooperation partners abroad and is held under the auspices of the initiative Digital Humanities Switzerland (DHCH). The interdisciplinary and inter-university event is aimed at all students at the participating universities.

The event will only take place virtually and the individual lectures can be viewed online as videos. There is a "consultation hour" for some parts, in which interested students can exchange with the lecturer in an open discussion for around 30 minutes. Links to the videos and information for the consultation hour will be online by the end of February on ADAM.

To sign-up: Detailed information will be provided on our website soon.

Präsentation Abschlussarbeit Digital Humanities

Kursart	Übung
Zeit	Dienstag, 05.12.2023
Ort	Unitobler, Muesmattstrasse 45, Raum D222
ECTS	1
Anrechnung	nur für MA Minor DH-Studierende
Anmeldung	KSL-Stammnummer 480305

Abstract

Masterstudierende der Digital Humanities können sich in diesem Kurs zur Präsentation ihrer Abschlussarbeit anmelden. Der genaue Termin wird individuell mit Prof. Dr. Tobias Hodel ausgemacht, er findet normalerweise im Rahmen des DH Labs statt (s. oben).

3 Musterstudienplan

Se-mester	Modul	Grundlagen	ECTS/SWS	Spezialisierung	ECTS/SWS
1	Einführung	Einführung in die Digital Humanities	3/2		
		Lab als Ergänzung zur Einführung	4/4		
		Grundkurs Programmieren	3/2		
2 & 3	Vertiefung	(Ring-)Vorlesung Einblicke in die Digital Humanities	3/2	Seminar zu Anwendungen in den Digital Humanities	5/2
		Kolloquium Critical Algorithm Studies / Theorie der Digital Humanities	3/2		
3 & 4	Abschlussprojekt			Digitales Abschlussprojekt	8/4
				Projektpräsentation	1/0

benotet (80%) / **unbenotet** (20%)

4 Kurstypen

Kurstyp	ECTS	Beschreibung	Leistungsnachweis	Benotung
Übung	3	Einführung in die DH	kritische Reflexion / Essay	ja
Lab	4	Lab zur Einführung und obligatorische Studienberatung	eigene Anwendung mit Forschungstagebuch	ja
Grundkurs Programmieren	3	Einführung in Web und Programmierung, Angebot von Phil.-nat. Fakultät	schriftliche Prüfung	nein
Vorlesung	3	(Ring-)Vorlesung mit breitem Einblick ins Fach	Reflexion und Beschreibung als Blog-post (Essay)	ja
Seminar	5	Anwendung Technologien der DH	Präsentation / Hausarbeit (eigenes oder Gruppenprojekt)	ja
Kolloquium	3	Kolloquium zu Critical Algorithm Studies / Theorie der Digital Humanities	Kurzvortrag	nein
Projektarbeit	8	Digitales Abschlussprojekt	Dokumentation / Forschungstagebuch; Reflexion (Essay); Umsetzung digitales Projekt	ja
Präsentation	1	Projektpräsentation	Präsentation	ja